

# Der Rhein - mehr Mitte statt Grenze

«Nachbarschaft am Alpenrhein» ist das Schwerpunktthema des am vergangenen Freitag im fabriggli Buchs vorgestellten Werdenberger Jahrbuchs 2016. Entwickelt wurde es in grenzüberschreitender enger konzeptioneller Zusammenarbeit mit Partnern in Liechtenstein.

HANS JAKOB REICH\*

**REGION.** Das Fürstentum Liechtenstein und die Region Werdenberg liegen fast deckungsgleich nebeneinander, gut 160 Quadratkilometer gross das eine, 206 Quadratkilometer die andere. Dazwischen fliesst der Rhein. Politisch-administrativ ist er eine Grenze, geographisch gesehen ist er die Mitte. Zu den Menschen links und rechts am Fluss fragt sich: Stehen sie «Rücken an Rücken – oder Hand in Hand?», wie die Vaduzerin Josiane Meier ihre im Jahr 2011 publizierte Diplomarbeit an der Technischen Universität Berlin überschrieben hat. Im Untertitel heisst es dazu: «Ein Plädoyer für grenzüberschreitende Raumplanung am Alpenrhein.»

### Sinnvolles Betätigungsfeld

Im Werdenberger Jahrbuch 2012 hat der Liechtensteiner Forstingenieur und Ökologe Mario F. Broggi die Arbeit von Josiane Meier besprochen. Am Rand der damaligen Jahrbuch-Vorstellung – fast auf den Tag genau vor vier Jahren und ebenfalls im fabriggli – haben wir beide uns darüber unterhalten, dass eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit über Trennendes und Verbindendes am Alpenrhein auch für historisch-landeskundliche Vereine und für ihre Jahrbücher ein sinnvolles Betätigungsfeld wäre. Der Gedanke hat sich als fruchtbar erwiesen. Im November 2012 kam es zu einer ersten grenzüberschreitenden Besprechung zwischen der Redaktion des Werdenberger Jahrbuchs und Vertretern des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein und dessen Jahrbuchs. Unter Einbezug des Liechtenstein-Instituts in Bendern folgten ab Anfang 2013 weitere Gespräche, und im August 2013 fand ein Workshop mit über 40 Teilnehmenden aus verschiedenen Wissensgebieten statt.

In der Folge wurden Arbeitsgruppen gebildet, Ideen gesammelt und aufgelistet. Auf dieser Basis erarbeiteten die beiden Redaktionsleiter Klaus Biedermann und Hans Jakob Reich im Frühling 2014 eine umsetzbare Disposition für beide Jahrbücher. Grenzüberschreitend und sozusagen Hand in Hand wurde auch die Suche nach Autorinnen und Autoren angegangen – und man wurde fündig: 25 Autorinnen und Autoren sagten bis im März 2015 ihre Mitarbeit am Schwerpunktteil der beiden Jahrbücher zu.

Gut drei Jahre nach der ersten Besprechung am Sitz des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein in Schaan



Liechtenstein-Werdenberg zwischen Balzers/Sargans und Buchs/Schaan. Dazwischen in der Talmitte der Alpenrhein – Grenze oder Mitte?

liegt das Ergebnis des grenzüberschreitend gemeinsamen und nicht ganz unehrgeizigen Buchprojektes vor: zwei Jahrbücher zum Schwerpunktthema «Nachbarschaft am Alpenrhein».

### Grenzüberschreitend denken

Der Blick geht zwar auch nach Vorarlberg und ins übrige Rheintal, im Zentrum aber stehen Liechtenstein und die Region Werdenberg mit ihren zusammen rund 75 000 Einwohnern und etwa 55 000 Beschäftigten. Dass grenzüberschreitendes Denken und Handeln im Tal nützt, um den Herausforderungen gerecht zu werden und die Entwicklungen gestalten zu können, ist – vor allem von der Wirtschaft – längst erkannt. Standortwahl und Austausch über die Grenzen verschaffen Vorteile und haben das Tal zu einer dynamischen Wachstumsregion werden lassen. Auf Behördenebene findet der Wille zu koordiniertem Vorgehen seinen Ausdruck im 2009 gegründete Verein «Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein», dem die sechs Werdenberger und elf Liechtensteiner Gemeinden, die Gemeinde Sargans sowie der Kanton St. Gallen und das Fürstentum Liechtenstein und – im Beobachterstatus – auch die Stadt Feldkirch angehören. Die Ziele des Vereins sind ein Versprechen, sie lauten: verstärkte Zusammenarbeit; gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Zukunftsperspektiven; effiziente Erfüllung von öffentlichen Aufgaben.

Der Verein ist auch Träger des Agglomerationsprogramms Wer-

denberg-Liechtenstein, das von der Eidgenossenschaft mitfinanziert wird und grenzüberschreitende Planungen ermöglicht. Im 2012 publizierten «Atlas Werdenberg-Liechtenstein» wird im Agglomerationsprogramm die Chance gesehen, die Herausforderungen der Zukunft «vorausschauend und in Zusammenarbeit über alle Grenzen hinweg» anzugehen. Aber auch mögliche Gefährdungen werden genannt: «Das grösste Risiko für die Agglomeration ist das *laissez faire*: das heisst, jedes Gemeinwesen ist weiterhin nur auf den eigenen Vorteil bedacht, und alle machen für sich weiter, bis das Gesamtsystem zusammenbricht.»

### Schulter an Schulter

Beispiele für diese Risiko sind auch in jüngster Zeit – beidseitig – unschwer zu finden. Das Grundproblem unseres Tals liegt wahrscheinlich darin, dass die erst seit ein paar Jahrhunderten bestehende politisch-administrative Rheingrenze ein dringend notwendiges talschaftliches, das heisst über den Rhein hinausgehendes Denken behindert. Talschaftlich würde heissen: Der Rhein ist nicht Grenze, sondern Mitte.

Unsere beiden Jahrbücher gehen von diesem Grundgedanken aus. Sie sind in enger, grenzüberschreitender Zusammenarbeit entstanden. Sie wollen dem «Rücken an Rücken» eine Absage erteilen und stehen für ein «Hand in Hand» – mit der Absicht und Hoffnung, das «Schulter an Schulter» zu fördern und zur Talschaftlichkeit zu motivieren.

Aus jeweils unterschiedlichen Perspektiven werden Themen aus den Bereichen «Geologie in der Grenzzone zwischen West- und Ostalpen», «Besiedlung und Herrschaftsbildung», «Staatsform und Konflikte», «Landschaft und Natur» sowie «Lebensweise und Kultur» untersucht. Die Ergebnisse sind parallel in beiden Jahrbüchern publiziert: im Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Band 114, und im Werdenberger Jahrbuch 2016. Zum Teil sind die Beiträge inhaltlich grenzüberschreitend identisch. Wo nicht, finden sich zusammenfassende Abstracts oder kurze Hinweise zum jeweiligen Beitrag im anderen Jahrbuch.

### 17 Beiträge

Am Schwerpunktteil der Werdenberger Version haben 20 Autorinnen und Autoren mitgearbeitet und 17 Beiträge verfasst. Die einzelnen Aufsätze sind: «Das Alpenrheintal – eine geologische Grenzzone» von Daniel Miescher. In «Durchgangs- und Siedlungsland am Alpenrhein», verfasst von den Archäologen Regula Steinhauser-Zimmermann, Martin P. Schindler und Hansjörg Frommelt, geht es um die Spuren des Menschen von der spätesten Altsteinzeit bis ins Frühmittelalter. Der St. Galler Stiftsarchivar Peter Erhart befasst sich in «Das Gebiet von Liechtenstein und Werdenberg im Spiegel frühmittelalterlicher Schriftzeugnisse» mit rätischen Urkunden, dem Churrätischen Reichsgutsurbar und dem Liber Viventium Fabariensis. Stefan

Frey stellt in «Weltliche und geistliche Herren am Alpenrhein» die Herrschaftsbildung vom 11. bis ins frühe 14. Jahrhundert dar. In «Mittelalterliche Grenzen im Alpenrheintal» von Heinz Gabathuler geht es um die Entstehung der liechtensteinisch-werdenbergischen Rheingrenze, und in «Herrschaft zwischen den Fronten» blickt Claudius Gurt am Beispiel der Herren von Brandis in die Zeit des Schwabenkriegs von 1499. Während im 17. Jahrhundert ennet des Rheins die Hexenjagden grassierten, berichtet Manfred Tschaikner für diesseits von «Drachen statt Hexen in der Freiherrschaft Sax-Forstegg». In «Der rechtmässigen, gnädigen Obrigkeit untertan» vergleicht Paul Vogt die absolutistische Herrschaft in Werdenberg und Liechtenstein in der Zeit zwischen 1648 und 1798.

Der nachfolgende Themenblock «Landschaft und Natur» wird eingeleitet mit dem Beitrag «Natur- und Landschaftsschutz in der Schweiz – und in der Region Werdenberg» von Hans Jakob Reich. Es folgen «Natur und Mensch form(t)en das Alpenrheintal» von Catarina Proidl, danach die bildintensiven Arbeiten «Lebensader Alpenrhein», «Kernräume des landschaftlichen und ökologischen Reichtums» und «Gedanken zur Gestaltung der gegenwärtigen Landschaft» von Heiner Schlegel und Mario F. Broggi. Abgeschlossen wird dieser Teil von Markus Fischer, Moritz Flury-Rova und Carolin Krumm mit «Raumplanung und Ortsbildschutz im Wirkungsfeld divergierender Kräfte».

im Wirkungsfeld divergierender Kräfte».

In «Einkaufen im Werdenberg» beleuchtet Susanne Keller-Giger die Entwicklung von Buchs vom ländlichen Ort zum regionalen Einkaufszentrum. Hubert Allgäuer setzt sich in «Sprachliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede» mit den Mundarten von Werdenberg, Liechtenstein und dem Vorarlberger Oberland auseinander. Und schliesslich analysiert Josef Gähwiler in «Das Fürstentum Liechtenstein im Spiegel der Werdenberger Presse» die Berichterstattung über Ereignisse im 20. Jahrhundert.

### Vermischtes

Der zweite Buchteil wird eröffnet mit der Rubrik «Werdenberger Kunstschaffen» mit einem Beitrag von Reto Neurauter über den Grabser Hans Lippuner. Anschliessend würdigt Philipp Schöbi den Ende 2014 verstorbenen Vorarlberger Historiker und Begründer der Rheticus-Forschung, Karl Heinz Burmeister. Im nächsten Beitrag setzt sich Otto Ackermann mit der Stadtwerdung der Gemeinde Buchs auseinander, und Hansjakob Gabathuler dokumentiert unter dem Titel «Der flüchtige Reichtum des Peter Müller» die Auseinandersetzungen über einen sensationellen Geldfund in Azmoos im Jahr 1802. Abgeschlossen wird das Werk mit den Buchbesprechungen, der Jahreschronik, der Rubrik Wetter und Natur von Felix Götti-Nett und Georg Willi, mit einer Erinnerung an den Sarganserländer Sagensammler Alois Senti von Noldi Kessler sowie der Erinnerung an die in den Werdenberger Gemeinden Verstorbenen.

\* Der vorliegende Beitrag basiert auf dem Referat des Verfassers anlässlich der Präsentation des Werdenberger Jahrbuchs 2016 und des Jahrbuchs des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein (Band 114) am 4. Dezember 2015 im Werdenberger Kleintheater fabriggli in Buchs (vgl. W&O vom 5. Dezember).

### Das Buch «Nachbarschaft am Alpenrhein»



Werdenberger Jahrbuch 2016. 29. Jahrgang. Schwerpunktthema: «Nachbarschaft am Alpenrhein». Hg. Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW). Verlag Buchs Medien, Buchs 2015. ISBN 978-3-9524224-2-7. 343 Seiten Umfang, in festem Bucheinband, über 400 grossenteils farbige Abbildungen, 32 Autorinnen und Autoren. Preis: 59 Franken. Erhältlich im Buchhandel, bei Buchs Medien AG, Bahnhofstrasse 14, 9471 Buchs, und bei der HHVW ([www.hhvw.ch](http://www.hhvw.ch)).



Das Alpenrheintal – eine geologische Grenzzone: Themenort und Verortung im Liechtensteiner und St. Galler Rheintal. Text block with a small landscape image.



Raumplanung und Ortsbildschutz im Wirkungsfeld divergierender Kräfte: Ortsentwicklung im Werdenberg und der TR. Text block with a small town image.

Bilder: Werdenberger Jahrbuch 2016